



## «Es muss ein Wandel in unserem Verhältnis zu Tieren eintreten»

Simone Fuhrmann

*Dr. iur. Gieri Bolliger ist Geschäftsleiter der Stiftung für das Tier im Recht (TIR), mit der er sich bereits seit dem Jahr 2000 für den juristischen Schutz von Tieren einsetzt.*

**Der Rechtsanwalt hat sich aufs Tierschutzrecht spezialisiert und ist auf diesem Gebiet ein gefragter Experte. Dr. iur. Gieri Bolliger ist Swissveg-Mitglied und lebt seit rund vier Jahren weitestgehend vegan.**

**Du beschäftigst dich schon lange mit den Rechten von Tieren. Was hat dich dazu bewogen?**

Schon seit meiner Kindheit liegen mir Tiere sehr am Herzen. Nach meinem Jus-Studium habe ich dann bewusst die Schnittstelle zwischen dem Tierschutz und der Juristerei gesucht und meine

Doktorarbeit über das Europäische Tierschutzrecht geschrieben. Das war sozusagen der Ausgangspunkt für meine berufliche Spezialisierung. Seither bin ich dem Thema treu geblieben und durfte unter anderem mithelfen, die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) aufzubauen.

**Die Tierwürde ist eines deiner Kernthemen. Wie passt es zusammen, dass die Würde im Schweizer Tierschutzgesetz rechtlich geschützt ist und dennoch Tierversuche erlaubt sind?**

Das passt eigentlich nicht zusammen. Die Tierwürde bedeutet, den Eigenwert eines Tieres im Umgang mit ihm zu achten. Tiere sind nicht für die Interessen des Menschen auf der Welt, sondern um ihrer selbst willen. Das Tierschutzrecht schreibt daher vor, dass ihnen keine physischen Belastungen (Schmerzen, Leiden, Schäden oder Ängste) zugefügt und sie auch nicht erniedrigt oder übermässig instrumentalisiert werden dürfen. Leider gilt der Schutz der Tierwürde aber nicht absolut: Die Tierwürde darf vielmehr verletzt werden, wenn die Interessen des Tiernutzers «überwiegen» und die Verletzung somit rechtfertigen. Der Nutzen, den man sich von Tierversuchen verspricht, wird in der Regel als eine solche Rechtfertigung betrachtet, solange eine Mehrheit der Bevölkerung nicht auf Tierversuche verzichten will und bestimmte rechtliche Rahmenbedingungen eingehalten werden. Dasselbe gilt im Übrigen auch etwa für die Bekämpfung von «Schädlingen» oder die Verwendung von Tieren für die Nahrungsmittelpro-

duktion. Auch in diesen Bereichen erachtet es eine Mehrheit der Gesellschaft als vertretbar, dass die Würde der betroffenen Tiere massiv verletzt wird.

**Könnte die vegane Bewegung in der Schweiz mehr durch die Politik unterstützt werden?**

Selbstverständlich könnte die Politik mehr tun – und meiner Meinung nach wäre dies auch dringend wünschenswert, alleine schon, um ein Gleichgewicht zur enormen politischen Lobbyarbeit und Einflussnahme der Fleisch- und Milchindustrie zu schaffen. Die vielfältigen ethischen, gesundheitlichen, ökonomischen und ökologischen Vorteile einer veganen Lebensweise liegen auf der Hand, und zwar nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Gesamtgesellschaft. Um wirklich glaubwürdig zu sein, darf sich die Politik diesen Tatsachen nicht verschliessen.

**Wie kann die Arbeit von Organisationen wie TIR oder Swissveg deiner Meinung nach am besten von der Bevölkerung unterstützt werden?**

TIR ist eine Non-Profit-Organisation, die sich ausschliesslich aus privaten Zuwendungen finanziert. Da die meisten unserer Mitarbeitenden vollamtlich für TIR tätig sind, sind wir vor allem auf Spenden angewiesen. Um unterstützenswert zu sein, muss eine Organisation aber natürlich zuerst mal «liefern». Dies tun sowohl Swissveg als auch TIR seit langer Zeit auf breiter Ebene. Beide Organisationen haben gemeinsam, dass sie sich für eine gute Sache stark

# «Das System der industrialisierten Tierausbeutung wird zusammenbrechen.»

machen und auf einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel hinwirken wollen, indem sie die Öffentlichkeit kontinuierlich über die Themen Vegetarismus/ Veganismus und Tierschutz/Tierrechte informieren und sensibilisieren. Je mehr die Bevölkerung auf diese Bereiche aufmerksam gemacht werden kann, desto bekannter werden natürlich auch die Organisationen, die diese Anliegen seriös und konsequent vertreten.

## Was ist dir persönlich eine Herzensangelegenheit?

Ich betrachte es als grosses Privileg, dass ich aus meiner Passion einen Beruf machen durfte und mich sozusagen rund um die Uhr für den Schutz von Tieren einsetzen kann. Darüber hinaus bin ich sehr dankbar dafür, dass ich dies mit einem Team von hoch motivierten Mitarbeitenden tun darf, die alle mit viel Sachverstand und Herzblut am selben Strang ziehen. Zusammen haben wir in den letzten Jahren einiges für einen besseren rechtlichen Tierschutz erreicht. Bis Tieren tatsächlich der Schutz zukommt, den sie wirklich verdienen, bleibt aber noch immer sehr viel zu tun, und zwar auf juristischer wie auch auf gesellschaftlicher Ebene. Die Arbeit wird uns darum – leider! – auch in Zukunft nicht ausgehen.

## Wie denkst du, wird sich die Welt bis zum Jahr 2050 in Bezug auf Tiere verändert haben?

Auch wenn es nicht immer einfach ist, versuche ich stets positiv zu denken und optimistisch zu sein.

Ich bin überzeugt davon, dass der oben angesprochene gesellschaftliche Bewusstseinswandel in Bezug auf unser Verhältnis zu Tieren (und unserer Umwelt allgemein) eintreten wird. Viele Anzeichen sprechen dafür. Immer mehr Menschen hinterfragen ernsthaft ihre Gewohnheiten und lassen ihren Gedanken Taten folgen, indem sie Tieren allgemein mehr Achtung schenken und auf den Konsum von tierischen Produkten verzichten. Als Folge davon darf der Vegetarismus heute als etabliert betrachtet werden – und dasselbe wird über

kurz oder lang auch für die vollständige vegane Lebensweise gelten. Neben ökologischen Überlegungen sind es für mich in erster Linie ethische Motive, die dieses Umdenken notwendig machen. Tiere sind sensible Lebewesen, die wie wir Schmerzen und Leiden empfinden. Für mich ist klar, dass wir sie nicht ausnutzen dürfen. Dieses Bewusstsein wächst in der Bevölkerung zunehmend – und es wird irgendwann dazu führen, dass das System der industrialisierten Tierausbeutung zusammenbrechen wird.



Gemeinsam mit Nadja etwas bewegen:  
[www.swissveg.ch/statements](http://www.swissveg.ch/statements)